

Die Wissenschaften in der Suso-Bibliothek

Einige Bemerkungen zu Denk- und Merk-Würdigem aus den Wissenschaften bei der Gesellschaft Jesu im 17. / 18. Jh. und ihren Spuren in der Suso-Bibliothek

Ansprache, anlässlich der Eröffnung der gemeinsamen Bibliotheksausstellung („Die Wissenschaften in der Suso-Bibliothek - Ausgewählte Stücke aus der Zeit des Jesuitengymnasiums Konstanz 1604 - 1773) des Suso-Gymnasiums und der Universitätsbibliothek Konstanz am 29. 4. 1997 in der UB Konstanz gehalten.

HANS HESSE

Sehr verehrte Freunde der Suso- und der Universitätsbibliothek, verehrte Anwesende!

Einen stringenten, inhaltsgesättigten, tiefsinnigen, also dreisemestri-gen Vortrag über „die“ Wissenschaften im Jesuitenorden und seiner Zeit von einem einfachen Schulmeister zu verlangen, kommt Ihnen, meine Damen und Herren, die Sie Meisterinnen und Meister Ihres Metiers, nämlich der Forschung, der Lehre und ihrer praktischen Anwendung in verschiedenen, meist akademischen Berufen sind, und dazu mit der gehörigen Portion Barmherzigkeit Ihren schlichten Mitmenschen gegenüber ausgestattet, natürlich gar nicht erst in den Sinn. Ihre Herzengüte aber mag Sie hierher geführt und Sie veranlaßt haben, einigen Beobachtungen, die ich bei der Vorbereitung dieser Ausstellung anhand etlicher Objekte zu machen das Vergnügen hatte und Ihnen mitteilen möchte, mit nachsichtiger Geduld zu folgen und ein paar mehr oder weniger relevanten Bemerkun-

gen zu lauschen, mit denen ich Ihnen längst Gewußtes in die Erinnerung zurückholen möchte.

Mit Neuem also, mit wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Jesuiten, vermag ich selbstverständlich nicht aufzuwarten - da gibt es Berufenere als mich, z. B. Herrn Prof. Schlögl, den Spezialisten für Ordensgeschichte in Konstanz, und selbst die mit Demutsformeln gespickte captatio benevolentiae meiner Ansprache, mit der ich mich gerade hier vor Ihnen abmühe, ist seit Olympos Zeiten geübte rhetorische Tradition und wurde beispielsweise von den Jesuiten glänzend beherrscht, denn sie waren, anders als ich, rhetorisch geschult und pflegten diese alte ars liberalis in ihren Gymnasien; womit ich langsam zu meinem Thema komme.

Aber ein wenig an Erklärung verlangt zunächst der Titel der Ausstellung, die heute eröffnet wird: „Die Wissenschaften in der Suso-Bibliothek“ war ein zu gewaltiges Thema, als daß es in den wenigen Vitrinen darstellbar gewesen wäre. So haben wir, mein Kollege, Herr Baumgart und ich, uns auf die Zeit, als das Suso-Gymnasium noch das

Jesuitengymnasium war, beschränkt, nicht aber auf die Bestände der sog. Jesuitenbibliothek, die ja nur die Bestände der Bibliothek des Jesuitenkollegs umfaßt, das 1773 aufgehoben wurde und ca. 11.000 Bände hinterließ, sondern auch Bestände benutzt, die erst durch die Säkularisation verschiedener Konstanzer Klöster während des Josephinismus oder der Säkularisation infolge des Reichsdeputationshauptschlusses zu Beginn des 19. Jahrhunderts an die Suso-Bibliothek kamen, aber als Publikationen während der Konstanzer Jesuitenzeit bereits existierten.

Die zweite Schwierigkeit war der Aufbau der Ausstellung: Welche Wissenschaften sollten ausgewählt werden? Sollten wir uns an einem zeitgenössischen oder einem historischen Wissenschaftsschema orientieren? Aus dem 17. oder aus dem 18. Jahrhundert? Wenn man z.B. dasjenige der berühmten „Allgemeinen Deutschen Bibliothek“ des Spätaufklärers Friedrich Nicolai zugrunde legen würde - Sie erinnern sich, das ist der berühmte Verfasser von „Die Freuden des jungen Werther“, auf die Goethe mit dem Vers reagierte: „Vor Werthers Freuden,